

Bundesausschuss Obst und Gemüse Mitteilungen



bog

Nr. 01/2017
20. Januar 2017

<u>Inhalt:</u>	Seite
Vorsitzender Jens Stechmann zum neuen Jahr 2017 Wir starten mit vorsichtigem Optimismus	1
Die Obst-, Gemüse- und Sonderkulturmärkte zum Jahreswechsel 2016/2017	1
BOG-Vorsitzender Stechmann im Gespräch mit Bundesminister Christian Schmidt	3
PLANAK beschließt den Rahmenplan 2017	4
Änderungen zum 1. Januar 2017 in der landwirtschaftlichen Sozialversicherung	4
Änderungen zum 1. Januar 2017 im arbeitsrechtlichen Bereich	5
Leitfaden QS-GAP Obst, Gemüse und Kartoffeln Version 4.0 ab 1. Januar 2017	5
25 Jahre Fruit Logistica	6
Grünbuch Ernährung, Landwirtschaft, Ländliche Räume – Gute Ernährung, starke Landwirtschaft, lebendige Regionen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft	6
Statistische Bundesamt hat endgültige Zahlen zur Baumobsternte 2016 veröffentlicht	7
DBV legt Situationsbericht 2016/2017 vor	8

Vorsitzender Jens Stechmann zum neuen Jahr 2017

Wir starten mit vorsichtigem Optimismus

Mit vorsichtigem Optimismus starten wir in das Jahr 2017. Die Bilanz 2016 zeigt eindeutig, wie wichtig der chemische Pflanzenschutz für die Sicherung unserer Erntemengen und Erntequalitäten sowohl im ökologischen als auch im integrierten Anbau ist. Die Witterungsbedingungen des Jahres 2016 haben zu einem extrem hohen Krankheits- und Schädlingsdruck geführt. Hier sind wir bei der Politik und in den Ministerien bis hin zu Zulassungsbehörden vorstellig geworden, damit anhand der Erfahrungen im Jahr 2016 für die Zukunft mehr und bessere Pflanzenschutzmittel in den einzelnen Kulturen zur Verfügung stehen und uns auch wieder ein Wirkstoffwechsel ermöglicht wird, um der Entstehung von Resistenzen entgegenzuwirken.

Wichtig bleibt auch in 2017 der Markt. Am Markt verdienen wir – so banal das klingen mag – unser Einkommen. Hier kommt dem Lebensmitteleinzelhandel eine große Verantwortung für unsere regionalen Erzeugnisse bester Qualität zu. Aber auch eines ist gewiss, der Lebensmitteleinzelhandel kommt an deutschem Obst und Gemüse nicht vorbei und wir von der Erzeugerseite müssen eventuell in der ein oder anderen Situation schneller auf bestimmte Markterfordernisse entweder mit mehr oder mit weniger Menge reagieren. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein erfolgreiches und gutes Jahr 2017 – packen wir es an.

Die Obst-, Gemüse- und Sonderkulturmärkte zum Jahreswechsel 2016/2017

Insgesamt zeigen sich die Obst-, Gemüse- und Sonderkulturmärkte zum Jahreswechsel recht freundlich. Auch wenn sich bei Obst und Gemüse nach wie vor das Einfuhrverbot von Russland negativ auf den Markt in der Europäischen Union auswirkt, wird durch vielfältige Aktivitäten zur Diversifizierung des Exportgeschäfts der Markt entlastet. Allerdings haben in Deutschland die Aktivitäten zur Öffnung neuer Märkte, insbesondere für Äpfel, aufgrund der administrativen Hürden und der phytosanitären Anforderungen der Zielländer noch nicht den entscheidenden Durchbruch gebracht. Insgesamt überwiegt aber die positive Stimmung auf den Märkten für Obst und Gemüse zum Jahreswechsel.

Gute Aussichten beim Lagergemüse

Die Zeichen beim Lagergemüse, so für Weißkohl, Rotkohl, Möhren, Zwiebeln, Sellerie, Wirsing und Co stehen zum Jahreswechsel meist unter günstigen Vorzeichen. Etwas geringere Erntemengen treffen derzeit auf stabile Preise auf dem Frischmarkt. Insgesamt in etwa gleiche Lagerbestände – je nach Kultur allerdings etwas unterschiedlich – lassen wie im Vorjahr insgesamt einen positiven Saisonverlauf beim Lagergemüse erwarten.

Vertragsgemüse etwas schwieriger

Etwas ungünstiger ist die Situation beim Vertragsgemüse bei Kohl und Einlegegurken zu beurteilen. Die Anbauer von Kohl und Einlegegurken blicken insgesamt auf ein kompliziertes Jahr zurück. Auch hier hat der Witterungsverlauf die Kulturentwicklung beeinträchtigt. Zudem trägt der Mindestlohn gerade im Bereich der Einlegegurken zu der schwierigen Situation mit bei. Letztendlich dürften die Erträge bei Kohl und Gurken im Bundesgebiet in etwa auf dem niedrigen Vorjahresniveau stabil geblieben sein.

Äpfel mit positiven Vorzeichen in die neue Saison 2016/2017

Die deutsche Apfelernte ist in diesem Jahr mit gut einer Million Tonnen um acht Prozent höher ausgefallen als im Vorjahr. Der Start in die Saison 2016/17 ist mit stabilen bis leicht steigenden Preisen für den Frischmarkt gekennzeichnet. Großes Sorgenkind bleibt nach wie vor der Mostobstmarkt, dieser liegt mit 5 Cent pro Kilogramm weiterhin am Boden. Die Lagermengen bei Tafeläpfeln liegen leicht unter Vorjahr, der Abverkauf läuft gut und die Aussichten stehen auf einem weiterhin stabilen Verlauf der diesjährigen Apfelsaison.

Pflanzenschutz – Die Herausforderung des Jahres 2016

Die Witterung in 2016 hat in Deutschland zu einem insgesamt sehr hohen Schädlingsdruck sowohl bei pilzlichen als auch bei tierischen Schaderregern geführt. Schadinsekten wie beispielsweise die Kirschfruchtfliege oder die Kirschessigfliege, aber auch Fäulnis durch pilzliche Erreger wie der Falsche Mehltau, haben in vielen Kulturen die Anbauer an ihre Grenzen gebracht. Der Pflanzenschutz Einsatz gestaltete sich in diesem Jahr sehr kompliziert und es mussten auch mehr Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden. Trotz vielfältig notwendiger Pflanzenschutzmaßnahmen hat dies immer noch nicht gereicht, um Ertragsausfälle gänzlich zu vermeiden. Insbesondere beim Beerenobst von den Erdbeeren, über das Strauchbeerenobst bis zum Steinobst hat die Kirschessigfliege die Ernterwartungen dezimiert. Die Population hat sich witterungsbedingt so hochgeschaukelt, dass selbst eine permanente Bekämpfung keinen 100prozentigen Erfolg mehr lieferte. Auch die Bekämpfung des Falschen Mehltaus gestaltete sich durch die Witterung extrem schwierig. Hier waren vor allem die ökologischen Erzeuger betroffen, die Ausfälle von bis zu 100 Prozent zu verzeichnen hatten, so zum Beispiel regional beim Wein in der Pfalz. Das Jahr 2016 hat aber dennoch ganz eindeutig gezeigt, wie wichtig der Pflanzenschutz für die Sicherung der Erntemengen und der Qualitäten sowohl im ökologischen wie konventionellen Anbau ist. Auch die Politik muss nun verstehen, dass eine ausreichende Palette an wirksamen Pflanzenschutzmitteln erforderlich ist, um die Kulturen zu sichern und darüber hinaus einen Wirkstoffwechsel durchführen zu können, um der Entstehung von Resistenzen vorbeugen zu können. Erforderlich sind gerade für den Sonderkulturanbau weitere Wirkstoffe im insektiziden und fungiziden Bereich, um auch im nächsten Jahr bei Witterungsextremen gewappnet zu sein, um die Kulturen zu

schützen und um dem Verbraucher gute Qualitäten anbieten zu können. Dazu gehört auch, dass seitens der Politik und der Behörden mit dazu beigetragen wird, dass die Akzeptanz des Pflanzenschutzmitteleinsatzes in der Bevölkerung verbessert wird.

Wein

Die Weinlese 2016 lag mit knapp über neun Millionen Hektolitern auf knapp durchschnittlichem Niveau. Dabei ist der Jahrgang 2016 insgesamt von sehr guter Qualität. Besonders gelitten haben in diesem Jahr die Ökowinzer durch deutliche Ausfälle bedingt durch den Falschen Mehltau, der im Ökoweinbau nur unzureichend zu bekämpfen war. Insgesamt stehen die Voraussetzungen für den 2016er Jahrgang aber sehr gut.

Hopfen

Die Hopfenernte 2016 ist mit einem Rekordergebnis von 42.766 Tonnen abgewogen. Auf die Hallertau entfielen davon knapp 37.000 Tonnen, in den anderen Anbaugebieten wurden in Elbe-Saale 2.850 Tonnen abgewogen, im Anbaugebiet Tettngang 2.200 Tonnen und in Spalt 730 Tonnen. Aufgrund der großen Nachfrage nach Craftbieren ist auch die Nachfrage nach Hopfen weltweit stark gestiegen, sodass derzeit die Preise sowohl im Frei- als auch im Vertragsmarkt sehr freundlich nach oben tendieren. Insgesamt ist der Hopfenmarkt durch eine steigende Anzahl an Verträgen mit langer Laufzeit gekennzeichnet.

BOG-Vorsitzender Stechmann im Gespräch mit Bundesminister Christian Schmidt

Der Vorsitzende des Bundesausschusses Obst und Gemüse, Jens Stechmann, traf sich am 14. Dezember 2016 zu einem Austausch mit Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt in Berlin. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

BOG-Vorsitzender Stechmann erörterte mit Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt alle derzeit wichtigen Themen im Bereich Obst und Gemüse. So umfasste der Austausch unter anderem das Verbundvorhaben Lückenindikationen des Deutschen Bauernverbandes und des Zentralverbandes Gartenbau, welches mit finanzieller Unterstützung des BMEL durchgeführt wird, die breite Palette der Pflanzenschutzmittel von der Zonalen Zulassung über spezielle Problemschaderreger, wie die Kirschessigfliege, bis hin zu den Rückstandshöchstgehalten. Ebenso stand die Steuerpolitik und die finanzielle Unterstützung von Hagel- und Mehrgefahrenversicherungen auf der Agenda. Ein wichtiger Teil des Gespräches war darüber hinaus die derzeitige Situation auf den Märkten, bis hin zum Export und die für Februar 2017 anstehende Fruit Logistica in ihrer 25ten Auflage.

PLANAK beschließt den Rahmenplan 2017

Der Planungsausschuss für die Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes PLANAK hat am 8. Dezember 2016 den Rahmenplan für 2017 beschlossen. Im Rahmenplan 2017 stellt der Bund 765 Millionen Euro für die GAK bereit. Davon sind 40 Millionen Euro für neue Maßnahmen zur Entwicklung ländlicher Räume vorgesehen. Die neuen Maßnahmen betreffen „Kleinstunternehmen der Grundversorgung“ und „Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen“ sowie die „Umnutzung dörflicher Bausubstanz“ und den „nichtproduktiven investiven Naturschutz“.

Wichtig für den Obst- und Gemüsebau, so der Bundesausschuss Obst und Gemüse, ist, dass während der PLANAK-Sitzung erreicht werden konnte, dass die Förderung von überbetrieblichen Investitionen in die Beregnung in der Gemeinschaftsaufgabe weiterhin erhalten bleibt und damit gefördert werden kann. Dafür hatten sich in einem gemeinsamen Positionspapier der Wasserverbandstag, der Fachverband Feldberegnung, der Deutsche Bund der verbandlichen Wasserwirtschaft, der Verband der Landwirtschaftskammern, der Deutsche Weinbauverband, der Deutsche Bauernverband und der Bundesausschuss Obst und Gemüse ausgesprochen. Hintergrund war, dass bei den Beratungen im Jahre 2016 über die Fördergrundsätze und Einzelmaßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Maßnahmen zum Neubau und zur Erweiterung von überbetrieblichen Einrichtungen für Beregnungszwecke gestrichen werden sollten. Dies ging unter anderem auf einen GAK-Beschluss aus dem Jahre 2012 zurück, da in der Vergangenheit die Inanspruchnahme der Maßnahme vergleichsweise gering war und die auch bis heute so geblieben ist. In dem gemeinsamen Positionspapier führten die Verbände aus, dass insbesondere in Zeiten des Klimawandels für zukünftige Investitionen gerade in Bewässerungssysteme die Förderung von überbetrieblichen Einrichtungen für die Beregnungszwecke erhalten werden müssten. Diesem Votum ist nunmehr auf Antrag von Rheinland-Pfalz der PLANAK am 8. Dezember 2016 gefolgt und die Förderung der überbetrieblichen Beregnung bleibt nun zumindest befristet bis 2018 erhalten.

Änderungen zum 1. Januar 2017 in der landwirtschaftlichen Sozialversicherung

Zum 1. Januar 2017 steigen die Beträge zur Alterssicherung der Landwirte leicht an und betragen in den alten Bundesländern 241,00 Euro pro Monat (Vorjahr 236,00 Euro) und in den neuen Bundesländern 216,00 Euro pro Monat (Vorjahr 206,00 Euro). Der Beitrag zur Alterssicherung ist an die entsprechende Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung gebunden und auf Grund der deutlichen Erhöhung des vorausgeschätzten Durchschnittsentgeltes, insbesondere in den neuen Bundesländern, steigt der Beitrag in der Alterssicherung der Landwirte. Der Beitrag für mitarbeitende Familienangehörige beträgt weiterhin die Hälfte des Unternehmerbeitrages, also entweder 120,50 Euro bzw. 108,00 Euro. Ebenfalls ansteigen

wird der Beitrag zur Pflegeversicherung. Der Beitrag für Landwirte und ihre mitarbeitenden Familienangehörigen in Form eines Zuschlags zum Beitrag zur Krankenversicherung beträgt im Jahre 2017 16,2 Prozent (Vorjahr 15 Prozent). Für die übrigen versicherten Personen erhöht sich der Pflegeversicherungsbeitrag auf 2,55 Prozent der beitragspflichtigen Einnahmen.

Änderungen zum 1. Januar 2017 im arbeitsrechtlichen Bereich

Zum 1. Januar 2017 steigt der gesetzliche Mindestlohn auf 8,84 Euro pro Stunde (brutto) an. Diese Anhebung wurde von der Mindestkommission vorgeschlagen und von der Bundesregierung per Verordnung beschlossen. In der Land- und Forstwirtschaft und im Gartenbau stieg das tarifliche Mindestentgelt ebenfalls. Dieses beträgt ab Januar 2017 bundeseinheitlich 8,60 Euro pro Stunde (brutto). Zum 1. November 2017 erhöht sich das tarifliche Entgelt nochmals dann auf 9,10 Euro pro Stunde (brutto). Ab dem 1. Januar 2018 gilt dann unabhängig von tariflichen Vereinbarungen in der untersten Lohngruppe der gesetzliche Mindestlohn.

Im Jahre 2017 werden die Sachbezugswerte für die Verpflegung steigen. Der Gesamtsachbezugswert für Verpflegung wird von bisher 236,00 Euro auf 241,00 Euro angehoben. Er setzt sich zusammen aus 51,00 Euro für Frühstück sowie jeweils 95,00 Euro für Mittagessen und Abendessen. Die Werte für eine Unterkunft bleiben bundeseinheitlich bei 223,00 Euro monatlich unverändert wie im Vorjahr.

Leitfaden QS-GAP Obst, Gemüse und Kartoffeln Version 4.0 ab 1. Januar 2017

Der neue Leitfaden QS-GAP in der Version 4.0 ab 1. Januar 2017 ist im Internet abrufbar unter <https://www.g-s.de/dokumentencenter/dc-gs-gap.html>. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

Der neue QS-GAP-Leitfaden wurde in intensiver Zusammenarbeit mit dem Bundesausschuss Obst und Gemüse im Laufe des Jahres 2016 erarbeitet. Dies erfolgte unter der breiten Einbeziehung der Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse, der regionalen Obstbau- und Gemüsebauorganisationen sowie der Erzeugerorganisationen.

Mit dem neuen QS-GAP Leitfaden Obst, Gemüse und Kartoffeln - so der Bundesausschuss Obst und Gemüse - ist es gelungen, einen neuen übersichtlich strukturierten Leitfaden zu erarbeiten und die Handhabbarkeit zu verbessern. Für Ihre Mithilfe und Unterstützung bei

der Erarbeitung dieses neuen Leitfadens bedanken wir uns für die vielfältigen Kommentare, Vereinfachungs- und Verbesserungsvorschläge.

25 Jahre Fruit Logistica

Vom 8. bis 10. Februar 2017 findet die diesjährige Fruit Logistica statt. 2017 feiert die Fruit Logistica ihr 25jähriges Jubiläum. Im Jubiläumsjahr ist Deutschland auch das Partnerland der Fruit Logistica. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

Unter dem Partnerlandmotto „Germany – Your Garden“ hat die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen für Obst und Gemüse die Internetseite www.germany-your-garden.de erstellt. Die Seite bietet den internationalen Fachbesuchern der Fruit Logistica eine Business-Plattform auf der sie sich einen umfassenden Überblick über das innovative Sortiment der deutschen Erzeugerorganisationen verschaffen können. Während der Fruit Logistica finden Fachbesucher aus aller Welt den Gemeinschaftsstand der deutschen Erzeugerorganisationen unter dem Dach der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen in der Halle 20.

Erwartet werden in diesem Jahr zur Jubiläums-Fruit Logistica wieder mehr als 70.000 Fachbesucher aus rund 130 Ländern. Die Messe ist in diesem Jahr von 8. bis 10. Februar 2017 täglich von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Grünbuch Ernährung, Landwirtschaft, Ländliche Räume – Gute Ernährung, starke Landwirtschaft, lebendige Regionen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat ein Grünbuch zur Ernährung, Landwirtschaft, Ländliche Räume – Gute Ernährung, starke Landwirtschaft, lebendige Regionen vorgelegt. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

Bundesminister Christian Schmidt hatte mit Vertreterinnen und Vertretern aus Landwirtschaft, Zivilgesellschaft, Kirche, Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung sowie Politik in einem teilweise kontroversen Dialog den sogenannten Grünbuchprozess ins Leben gerufen und aus diesen Dialogen heraus ein Grünbuch mit Zielen und Maßnahmen für die Zukunft entwickelt. Das Grünbuch ist im Internet abrufbar unter:

http://www.bmel.de/DE/Ministerium/Gruenbuch/gruenbuch_node.html

In dem Grünbuch geht es in 12 Kapiteln um alle Themen rund um Landwirtschaft, Ernährung und ländliche Räume, angefangen von einer gesunden Ernährung, über sichere Produkte bis hin zur Wertschätzung von Lebensmitteln in einer leistungsstarken Land- und Agrarwirtschaft sowie die Landwirtschaft im Zusammenhang mit dem Klimaschutz. Tierwohl und Nutztierhaltung, nachhaltige Forstwirtschaft, sowie Fischerei sind weitere Kapitel. Ländliche Räume, die internationale Verantwortung sowie die Perspektiven bis 2030 runden das Grünbuch ab.

Insgesamt stellt das Grünbuch ein Bekenntnis für eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft, eine gute und gesunde Ernährung und für lebendige ländliche Räume und vielfältige Kulturlandschaften dar. Grundsätzlich ist daher dieses Grünbuch zu begrüßen. Dies betrifft auch die Forderung nach einem künftigen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und ländliche Räume. Zu begrüßen ist insbesondere, dass die Wertschätzung von Lebensmitteln in der Bevölkerung deutlich erhöht werden soll und der Landwirtschaft bei den gemeinsamen agrarpolitischen Maßnahmen und der sozialen Sicherung der nötige Vertrauensschutz gewährt wird. Dabei steht das klare Bekenntnis des BMEL, dass die Direktzahlungen auch nach 2020 beibehalten werden müssen und die Einkommenssicherungsfunktion der Europäischen Agrarpolitik langfristig verbessert werden muss. Bei der Umweltpolitik gilt es, dass künftig Landwirtschaft, Garten- und Weinbau so fortentwickelt werden, dass die Nachhaltigkeit mit einer hohen Produktivität verknüpft werden soll.

Statistische Bundesamt hat endgültige Zahlen zur Baumobsternte 2016 veröffentlicht

Das Statistische Bundesamt hat nunmehr die endgültigen Zahlen zur Baumobsternte 2016 veröffentlicht. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

Danach beträgt die endgültige Ernte von Äpfeln in Deutschland 1,0329 Millionen Tonnen. Äpfel werden in Deutschland auf 31.334 Hektar angebaut.

In Niedersachsen wurden 320.000 Tonnen geerntet, in Baden-Württemberg 282.000 Tonnen, Sachsen mit 92.000 Tonnen vor dem Rheinland mit 64.000 Tonnen.

Bei Birnen konnten 2016 34.600 Tonnen geerntet werden. Die endgültige Ernte bei Süßkirschen lag bei 29.400 Tonnen, Sauerkirschen bei 16.000 Tonnen und Pflaumen wurden 37.800 Tonnen geerntet.

Die Apfelernte wurde dabei zu 708.000 Tonnen oder 68,6 Prozent für Tafelobst und 304.000 Tonnen für die Verwertungsindustrie oder 29,5 Prozent verwendet. Lediglich zwei Prozent konnten nicht vermarktet werden.

Bei den Sorten liegen nach wie vor Elster, Jonagold, Jonagored, Braeburn und Gala in der Beliebtheitsskala vorne an.

DBV legt Situationsbericht 2016/2017 vor

Der Deutsche Bauernverband hat den Situationsbericht mit Trends und Fakten zur Landwirtschaft 2016/2017 vorgelegt. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

In dem Situationsbericht werden unter anderem die wirtschaftlichen Unternehmensergebnisse der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe im abgelaufenen Wirtschaftsjahre 2015/2016 analysiert. Über alle Nutzungsformen hinweg ergibt sich dabei ein Unternehmensergebnis von 39.688 Euro je Unternehmen oder gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 8,4 Prozent. Je Familienarbeitskraft entspricht dies einem Ergebnis von 27.457 Euro oder einem Minus von 8,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Neben den Buchführungsergebnissen bietet der DBV-Situationsbericht einen Gesamtüberblick über die wirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft in der Gesamtwirtschaft, widmet sich dem Ressourcenschutz in der Landwirtschaft von der Biodiversität bis hin zum Klimaschutz, analysiert die Agrarstruktur von Betriebsgrößen und Rechtsformen bis hin zu den Arbeitskräften und dem Kapitaleinsatz, betrachtet die Agrarpolitik und Agrarförderung, angefangen vom EU-Agrarhaushalt über die gemeinsame Agrarpolitik bis hin zur Förderung des ländlichen Raumes und geht auf die internationale Entwicklung von Agrarrohstoffmärkten bis zur Agrarhandelspolitik und zum Agraraußenhandel ein. Ausführlich werden die Erzeugung und die Märkte dargestellt, auch speziell zu Obst und Gemüse.

Insgesamt ist der DBV-Situationsbericht ein umfassendes Kompendium über die wirtschaftliche Lage und die Situation der Landwirtschaft insgesamt. Auf über 200 Seiten werden mit anschaulichen Grafiken und erläuternden Texten die wichtigsten Zusammenhänge und Fakten der Landwirtschaft dargestellt.

Der DBV-Situationsbericht 2016/2017 ist im Internet abrufbar unter

www.bauernverband.de/situationsbericht-2016-2017

oder aber auch als Druckversion zu bestellen gegen eine Schutzgebühr von 15,-- Euro zuzüglich Versandkosten über das Internet unter www.bauernverband.de/shop-512803.